

---

## Der Fanatismus

sollte doch endlich einmal durch die steigende Geistes-Kultur unserer aufgeklärten Zeit, wo nicht ganz erstickt, doch wenigstens so viel gedämpft werden, daß keine solche, das Gefühl der Menschheit empörende, Schreckens-Scenen mehr zum Ausbruche kämen. Aber, daß es noch in unserm so sehr gebildeten Zeitalter Gegenden gibt, die nicht den geringsten Schritt in religiöser Aufklärung nehmen, davon lieferte Nîmes, im französischen Departement Gard, ein schauerliches Beyspiel des wüthendsten Fanatismus von Schreckensscenen aus der Bartholomäus-Nacht, im Jahr 1815, welche noch schauerlicher waren, als die, welche sich schon im Jahre 1758, vor länger denn einem halben Jahrhundert über

### 2 Johann Fabre,

Sohn eines reformirten Tuchhändlers in Nîmes ergossen.

Bekanntlich werden in Frankreich die Reformirten nicht geduldet, wenigstens dachte Ludwig XV. noch nicht so menschenfreundlich gegen seine nicht katholischen Unterthanen, als sein erhabener Enkel.

Denn nach den französischen Gesetzen drohte jedem reformirten Geistlichen der Strang, und jedem andern die Galeere. Es hielten daher diese unsere unglücklichen Glaubensbrüder ihre gottesdienstlichen Versammlungen nur heimlich in entfernten Wäldern oder Höhlen. Eine solche